

## **Vollversammlung des Konvents der Krankenhauseelsorge in der EkvW am 31.Mai 2010 in Haus Villigst**

### **Beginn 15.00 Uhr**

Anwesenheit: es sind 43 Mitglieder darunter der Vorstand, zur Vollversammlung erschienen. Laut Konventsordnung ist die Vollversammlung damit beschlussfähig.

Gäste: Landeskirchenrätin Christel Schibilsky  
Erika Bouwhuis, protestantische Sektion der Vereniging van Geestelijk Verzorgers in Zorgstellingen (NL- Heerenveen)  
Uwe Germerdonk, Dozent für Seelsorgeausbildung im gemeinsamen Pastoralkolleg der EkvW, der EkiR, der lippischen Landeskirche und der evangelisch-reformierten Kirche

Entschuldigt: Hans Bartosch, Mitglied im Vorstand des Klinikseelsorgekonvents in den Ev. Kirche im Rheinland

## **Tagesordnung**

### **TOP 1 Begrüßung**

Der Vorsitzende des Konventsvorstandes, Matthias Mißfeldt begrüßt die Mitglieder und Gäste der Konventsvollversammlung, insbesondere Erika Bouwhuis, die in der Nachfolge von Kathrin Hansen die Verbindung zwischen der protestantischen Sektion der Vereniging van Geestelijk Verzorgers in Zorgstellingen und dem westfälischen Krankenhauseelsorgekonvent hält.

### **TOP 2 Personalialia**

#### TOP 2.1 Verabschiedungen

Alexandra Hippchen (Vereinigte Kirchenkreise Dortmund) beendet ihren Dienstauftrag in der Klinikseelsorge im Knappschafts-Krankenhaus Dortmund Brackel zum 30.09.  
Sabine Fähnrich (Kirchenkreis Arnsberg) verabschiedet sich zum 1.9. aus der Psychiatrieseelsorge in der LWL-Klinik Marsberg.

#### TOP 2.2 Begrüßungen neuer Mitglieder

Antje Hirland (Kirchenkreis Arnsberg) arbeitet mit einem Dienstauftrag im Krankenhaus Marsberg.  
Oliver Vogelsmeier ist in die zweite kreiskirchliche Pfarrstelle im Kirchenkreis Minden (100 % Krankenhauseelsorge im Klinikum Minden) gewählt worden. Die Pfarrstelle ist auf acht Jahre befristet.  
Traute Herholz (Kirchenkreis Herne) arbeitet mit einem Dienstauftrag im Evangelischen Krankenhaus Herne, Betriebsteil Eickel.

### **TOP 3 Grußworte**

#### 3.1 Christel Schibilsky, Landeskirchenrätin

Landeskirchenrätin Schibilsky überbringt die Grüße des Präses der EkvW, Alfred Buß. Sie berichtet vom EKD Workshop „Seelsorge“. Im Vorfeld des Workshops hatte es mit dem Thesenpapier „Seelsorge – Muttersprache der Kirche“ eine Initiative der EKD-Konferenz der Seelsorge-Verantwortlichen in den Gliedkirchen gegeben. Die Beiträge zum Workshop wurden als EKD-Dokument unter dem Titel „Seelsorge – Muttersprache der Kirche“ veröffentlicht und sind über das EKD-Amt zu beziehen; siehe auch die Homepage der EKD. Eine Folge von Thesenpapier und Workshop soll eine EKD - Initiative sein, um Krankenhauseelsorge in den Strukturen der Landeskirchen stärker zu verankern. Ein EKD-Ausschuss „Seelsorge“ soll berufen werden. ER soll u.a. ein Austauschforum für die verschiedenen Formen der Seelsorge sein und die Anliegen der unterschiedlichen seelsorglichen Dienste stärker im Gespräch halten. Die Idee, innerhalb der EKD zwei Kompetenzzentren „Seelsorge“ zu etablieren, wird keine Aussicht auf Erfolg haben.

Zur künftigen Personalplanung der EkvW informiert Frau Schibilsky darüber, daß ein landeskirchlicher Ausschuss „Personalplanung“ in der Zusammensetzung Oberkirchenrätin Wallmann (Personaldezernentin), Landeskirchenrätin Roth (u.a. für Dienstrecht zuständig), Superintendent

Bukowski, Landeskirchenrätin Will-Armstrong) eingerichtet worden ist. Dieser Ausschuß hat Frau Schibilsky als zuständige Dezernentin gebeten, für die verschiedenen seelsorglichen Dienste dem Ausschuss zuarbeiten. Zu diesem erweiterten Kreis der Zuarbeitenden gehören Pfarrer Purz von der landeskirchlichen Personalagentur sowie Vizepräsident Winterhoff. Perspektivisch wird es noch in 2010 einen Zwischenbericht geben. Für den 1. Dezember ist eine Konsultation in Dortmund geplant, an der die SuperintendentInnen, Ämter und Werke sowie VertreterInnen von Pfarrverein und Vikarskonvent teilnehmen sollen. In seiner nächsten Sitzung wird der Ausschuss Personalplanung überlegen, welche zwei VertreterInnen aus dem Arbeitsbereich „Seelsorge“ an der Konsultation teilnehmen; Seelsorge ist in der Struktur von Ämtern und Werken nicht vertreten.

Das Seelsorgeheimnisgesetz der EKD soll mit einigen Änderungen, insbesondere bezüglich der möglichen Ausführungsbestimmungen in die EkvW übernommen werden. Dieser Vorgang bedarf nicht der Zustimmung durch die Landessynode.

**3.2** Erika Bouwhuis, protestantische Sektion Vereniging van Geestelijk Verzorgers in Zorgstellingen Erika Bouwhuis überbringt Grüße vom protestantischen Sektorat des Berufsvereins und insbesondere von Katrin Hansen. Sie berichtet von der bevorstehenden Jahrestagung des Berufsvereins als Dachverband von sechs verschiedenen Glaubensrichtungen bzw. Konfessionen. Bisher standen die verschiedenen Sektionen für eine unterschiedliche Auffassung von Berufsbild und Amtsverständnis. Nun gibt es Bestrebungen, in beidem (Berufsbild und Amtsverständnis) zu einem Konsens zu finden. Angesichts der Möglichkeit, an vier Universitäten den Ausbildungsgang „Geestelijk Verzorging“ ohne kirchliche Bindung und auch ohne religiöse Bindung zu studieren, stellt sich unter anderem die Frage nach der Zukunft von kirchlich gebundener Seelsorge bzw. Seelsorge im kirchlichen Auftrag. Mit welcher Motivation sind die Studierenden unterwegs und wie geschieht Lebensdeutung in Krisen und an Lebensübergängen?

Auch in den Niederlanden wird das Thema „Seelsorge im Spannungsfeld von Ökonomie und Auftrag“ aktuell diskutiert.

**3.3** Matthias Mißfeldt entschuldigt Hans Bartosch, den Vertreter des rheinischen Krankenhausseelsorgekonventes und übermittelt dessen Grüße an die Vollversammlung. Gemeinsam mit den Rheinländern und den niederländischen KollegInnen der protestantischen Sektion des Berufsverbandes soll es die gemeinsame Vorbereitung einer Tagung zum Thema „Wes Brot ich ess, des Lied ich sing...“. Es geht nicht nur um Fragen der Refinanzierung, sondern auch um Überlegungen zu System und Organisation der Krankenhausseelsorge.

Matthias Mißfeldt bedankt sich bei Erika Bouwhuis und Landeskirchenrätin Schibilsky für die Grußworte.

#### **TOP 4 Ergänzungen der Tagesordnung**

Ergänzungen zur Tagesordnung gibt es keine.

#### **TOP 5 Berichte des Vorstandes und Stellungnahme des Vorstandes**

##### **5.1 Bericht**

Den Mitgliedern wurden der Bericht des Vorstandes und die Stellungnahme des Vorstandes zur Personalplanung rechtzeitig zur Kenntnisnahme per mail zugeschickt. Deshalb werden beide Dokumente nicht in extenso vorgestellt, sondern ausschließlich wesentliche Themen in Erinnerung gerufen.

Zu den Akzenten gehören zunächst Überlegungen (1), daß Seelsorge als konstitutiver Bestandteil Eingang in die Gesundheitsversorgung (SGB V) findet. Kann das niederländische System Vorbild für eine Musterbildung im Bereich der EkvW? Führen Überlegungen, „Krankenhausseelsorge als eine Leistung in der Gesundheitsversorgung zu positionieren“<sup>1</sup>, zu einem Systemwechsel in der Krankenhausseelsorge?

Zu den Akzenten gehören des weiteren die Frage (2) nach der Beteiligung kirchlich-konfessioneller Seelsorge an Spiritual Care,<sup>2</sup> die Unterstützung des Fördervereins (3) durch die Mitglieder des Konventes und das inhaltliche Profil der Fördervereinsarbeit mit dem Akzent „Fachlichkeit“. Anke Lublewski-Zienau (4) stellt mit einigen Neuerungen die Weiterentwicklung der Konvents-Homepage vor: neue Möglichkeiten der Außendarstellung von westfälischer Krankenhausseelsorge auf der Homepage werden präsentiert. Zum einen ist es der Bereich „gelebte Seelsorge“, wo PatientInnen erzählen und

<sup>1</sup> Vgl. Vorstandsbericht, S.2

<sup>2</sup> siehe Vorstandsbericht, S. 1f und 6f

Seelsorgende berichten. In einem anderen Bereich „Für die Seele“ sollten Andachten und seelsorglich-spirituelle Texte zugänglich gemacht werden. Die zweite wesentliche Neuerung betrifft die Einrichtung eines Webblogs; Es werden Nutzungsrechte auf verschiedenen Ebenen eingerichtet. Neben den umfassenden Gestaltungsrechten eines/einer „Administrator/in“ gibt es „Autoren“. Sie können Artikel verfassen und Dateien im Webblog einstellen. „Mitglieder“ müssen Artikel zur Revision vorlegen; sie können Sichtbarkeit und Status nicht beeinflussen, und keine Dateien hochladen und selbst im Blog einstellen. „Abonnenten“ haben ausschließlich Einsicht in die Inhalte des Webblogs. Noch ist unklar, welchen Status Vorstandsmitglieder, RegionalsprecherInnen und Konventsmitglieder haben sollen. Zunächst sollen Nutzungsschlüssel für Vorstand und RegionalsprecherInnen angelegt werden; für Konventsmitglieder kann das auf Anfrage geschehen. Im Webblog entsteht so ein geschütztes Forum für konventsinterne Kommunikation, zugleich gibt es auf diese Weise ein „Schaufenster“ für die Öffentlichkeit. Erinnert wird an den Arbeitskreis „Seelsorge in Evangelischen Krankenhäusern“ (5) und an den landeskirchlichen Ausschuss „Seelsorge und Beratung“ (6). Anschließend trägt Hubert Matthes Situation und Kassenführung (7) im Haushaltsjahr 2009/2010 vor. Aus dem Bericht von der EKD-Konferenz stellt Thomas Jarck (8) einmal den Ort des Seelsorgeinstituts und seinen geänderten Fortbildungsschwerpunkt vor. Dann wird rückblickend von Hauptverantwortlichen des sog. EKD-Reformpapiers „Kirche der Freiheit“ eingeräumt, dass es ein Fehler war, die Seelsorge nicht ausdrücklich als „Leuchtturm“ im EKD-Reformprozess zu berücksichtigen.

Anschließend ruft Matthias Mißfeldt Akzente der Stellungnahme des Vorstands zur zukünftigen westfälischen Personalplanung in Erinnerung.

Angesichts der vorangeschrittenen Zeit verzichtet das Plenum auf Austausch in Kleingruppen und beschließt die Diskussion im Plenum.

## **5.2 Diskussion**

Im Blick auf die Personalplanung gibt es eine Tendenz in der bisherigen Diskussion, zB. aus der Superintendentinnenkonferenz, daß es etwa für die unterschiedlichen Seelsorgebereiche keine landeskirchliche Steuerung der Planstellen geben soll. Diese Planung geschieht in den Kirchenkreisen. Die Landeskirche stellt den finanziellen Rahmen zur Verfügung. Der sachlich gebotene Ausbau der Klinikseelsorge richtet sich letztlich nach den finanziellen Möglichkeiten. Landeskirchenrätin Christel Schibilsky unterstützt unter den gegebenen Bedingungen die Einrichtung weiterer Pfarrstellen in der Krankenhausseelsorge.

Hier erinnert die Vollversammlung daran, daß Klinikseelsorge in den Kirchenkreisen strukturell-organisatorisch unterschiedlich aufgestellt ist. Es gibt kein kirchenkreisübergreifendes, einheitliches Konzept. U.a. führt eine hohe personale Fluktuation zu einem deutlichen Profilverlust.

Verschiedene Diskussionsbeiträge mahnen die Einrichtung eines Landespfarramtes für Krankenhausseelsorge zB. nach dem Vorbild der EKBO an. Neben der kontinuierlichen Kommunikation mit den Häusern, in denen evangelische PfarrerInnen arbeiten, geht es um die Beratung der Klinikseelsorge vor Ort, um die Etablierung von Standards und Qualität sowie um (Teil-)Refinanzierungsverhandlungen. In diesen wesentlichen Funktionen soll ein Landespfarramt nicht bevormunden, sondern seine Expertise und Beratung zur Verfügung stellen. Hier wünscht der Vorstand zur Weiterarbeit ein Votum der Vollversammlung, auf dessen Grundlage der Vorstand sich für die Einrichtung eines entsprechenden Landespfarramtes einsetzt.

## **5.3 Votum der Vollversammlung**

Die Vollversammlung stimmt mehrheitlich der Weiterentwicklung der Homepage zu einer Kommunikationsplattform (Öffentlichkeitsarbeit, „Schaufenster“ für eine außerkirchliche Öffentlichkeit) zu und beschließt die Weiterentwicklung des Webblogs mit den vorgeschlagenen Neuerungen (s.o. unter 5.1).

## **TOP 6 Zur Entwicklung der gemeinsamen Seelsorgeaus- und -fortbildung der EKIR und EkvW im iaFW - Pfarrer Uwe Germerdonk**

Im Thesenpapier „Seelsorge – Muttersprache der Kirche“ sieht Uwe Germerdonk einerseits im Titel eine selbstverständliche Wesensäußerung von Kirche. Andererseits macht dieser Titel unkenntlich, daß es in der Seelsorge Fort- und Weiterbildung braucht.

Die Kooperation der vier Landeskirchen (EkvW, EkiR, Lippe und ev.-reformierte Kirche) in einem gemeinsamen Pastoralkolleg für die theologische Aus-, Fort- und Weiterbildung bündelt Ressourcen und macht das Pastoralkolleg zukunftsfähig. Neben den üblichen Synergieeffekten sind der Austausch über die eigene Landeskirche hinweg und ein damit verbundenes Potential zur Horizonterweiterung ein Gewinn für diese Arbeit.

Zum Angebot qualifizierender Weiterbildungen im Bereich Seelsorge weist Uwe Germerdonk, auch mit Blick auf 2011, auf folgende Akzente hin: Notfallseelsorge; Grundkurs Krankenhausseelsorge (Modell des rheinischen Konventes mit Elisabeth Grube und Karsten Leverenz in der Kursleitung). Die

Ausbildung in Klinischer Seelsorge (KSA) wird in Richtung Traumaberater/in weiterentwickelt, so daß hier eine Doppelqualifikation erworben werden kann). Elemente der systemischen Sichtweise werden zunehmend in die KSA-Kurse integriert. In Kooperation mit dem Seelsorgeinstitut Bethel wird ein Kurs Klinikseelsorge in der Psychiatrie angeboten.

Die finanzielle Ausstattung des gemeinsamen Pastoralkollegs erlaubt es nicht, jede Kollegnachfrage auch in eine Fortbildung umzusetzen. Das Pastoralkolleg versteht sich als Dienstleister für die theologische Aus-, Fort- und Weiterbildung mit der Kompetenz, aus Themen und Fragestellungen Fort- und Weiterbildungen zu konzipieren und mit der entsprechenden Tagungslogistik in Vorbereitung und Durchführung zu unterstützen. Hier ist dem Pastoralkolleg an einer zukünftigen Zusammenarbeit mit den Klinikseelsorgekonventen der Landeskirchen gelegen. Uwe Germerdonk verweist auf das Pastoralkolleg „Die Intensivstation – Prozessorientierte Vorgehensweise und geistliche Begleitung in vitalen Grenzsituationen“ (2009) in Kooperation mit dem westfälischen und aktuell auf die in 2010 angebotene Fortbildung „Liturgische Präsenz am Krankenbett“ mit Thomas Kabel in Kooperation mit dem rheinischen Krankenhausseelsorgekonvent. Hier sind noch Anmeldungen möglich.

Auch zukünftig werden Kollegs in der Regel als wöchentliche Fortbildung angeboten. Die Planungskonferenz (u.a. mit VertreterInnen der Kirchenkreise) findet jeweils im Herbst statt. Dort ist Krankenhausseelsorge nicht vertreten. Uwe Germerdonk bittet darum, Themenvorschläge rechtzeitig in die Planung einzubringen.

### **TOP 7 Tagungen 2010 und 2011**

#### 7.1 Regionalworkshop – 23. September 2010

In diesem Jahr wird der Regionalworkshop nicht zum Thema „Einbindung der Krankenhausseelsorge in kreiskirchliche Strukturen“ stattfinden. Die ursprüngliche Planung, im Zusammenhang mit der Stellungnahme des Konventes den Regionalworkshop am 23.09 zum Thema „Personalplanung 2011 – Zukunft der Klinikseelsorge / Systemwechsel“ zu gestalten, wird fallen gelassen. Ein Gespräch von RegionalsprecherInnen und Vorstand mit Frau Wallmann, Personaldezernentin im Landeskirchenamt, am 23. September ist unrealistisch, nachdem Frau Wallmann ein Gespräch mit dem Vorstand abgesagt hat.

Der Vorstand erinnert an die ursprüngliche Konzeption des Regionalworkshops und die Möglichkeit, daß ein Regionalkonvent inhaltlich und logistisch einen Regionaltag vorzubereiten. Welcher Regionalkonvent kann sich vorstellen, zu einem aktuellen inhaltlichen Thema einen Regionaltag für die Konventsmitglieder vorzubereiten? Der Vorstand wird in dieser Frage nicht aktiv.

#### 7.2 Januartagung 2011 (Termin?)

Aus der Vollversammlung heraus werden die nachstehenden Themen benannt. Nach inhaltlichen Rückfragen zu den Themen stellt der Vorsitzende Matthias Mißfeldt die Themen zur Abstimmung, wobei jedes Mitglied der Vollversammlung drei Stimmen hat. Die Zustimmung jeweils in Klammern

- 1.) „Ehrenamtliche in der Seelsorge- Ausbildung und Zusammenarbeit mit Hauptamtlichen“ (16)
- 2.) „Nicht kirchlich gebundene Seelsorgeangebote- Profilbildung: wer bestimmt das Profil unserer seelsorglichen Arbeit?“ (30)
- 3.) „Seelsorge an Mitarbeitenden / Betriebsseelsorge“ ( 15)

Der Vorstand wird im Auftrag der Vollversammlung das Thema „Nicht kirchlich gebundene Seelsorgeangebote- Profilbildung: wer bestimmt das Profil unserer seelsorglichen Arbeit?“ Angedacht ist eine Kooperation mit der protestantischen Sektion der Vereniging van Geestelijk Verzorgers in Zorgstellingen (Niederlande)

#### 7.3 Jahrestagung 2011

Das Thema „Kriegskinder und Kriegsenkel“ findet einhellige Zustimmung. Hierzu gibt es u.a. eine Sendung zum Thema in der Reihe „Lebenszeichen“ vom 9.5.2010 (WDR 3, Archiv)

In der Tagungsvorbereitung werden Helga Henz-Gieselmann, Barbi Kohlhage, Tomke Weymann, Stephan Happel, Wolfgang Schwabe und Martina Haeseler arbeiten.

Das Thema ist sowohl in der seelsorglichen wie in der Beratungsarbeit aktuell, wirken doch z.B. Bindungs- und Interaktionsstile der Kriegsgeneration bis in die Enkelgeneration hinein fort. Darüber hinaus findet es in den Medien große Resonanz, u.a. durch die Veröffentlichungen von Sabine Bode.

Wegen des Evangelischen Kirchentages vom 1.-5.Juni 2011 in Dresden wird die Jahrestagung in der Zeit vom **20.-22.Juni** in Haus Villigst stattfinden.

### **TOP 8 Verschiedenes**

#### 8.1 Kooperation mit dem Altenheimseelsorgekonvent

In der Anfrage von Susanne Putzicha nach einer möglichen Kooperation beider Konvente, u.a. mit gemeinsamen Fachtagungen (einschließlich Austausch während des „Abend der Begegnung“) sieht der Vorstand insbesondere zu Fragen der strukturellen Zusammenarbeit noch Gesprächsbedarf. Der

Vorstand nimmt die Anfrage zum Anlass, sich dafür einzusetzen, daß die Runde der Vorsitzenden der unterschiedlichen Seelsorgekonvente (Polizei, Gefängnis, Krankenhaus, Altenheim etc....) neu ins Leben gerufen wird.

Die Konventsvollversammlung endet um 18.10 Uhr  
f.d. Protokoll  
Stephan Happel